

# MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG

Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Frankfurt (Oder), Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg und Strausberg

Hunderte Besucher beim Familientag zum 10-jährigen Bestehen der DNWAB

## Ein wahrer Augen- und Ohrenschmaus



In phantasievollen Wesen wurden die jüngsten Besucher beim Familientag der DNWAB verwandelt.

Die DNWAB hatte zum Familientag am 5. Juni auf das Betriebsgelände in Königs Wusterhausen gerufen und Hunderte nahmen die Einladung gern an. Bei diesem Anlass verständlich: Vor 10 Jahren nahm das Unternehmen seine Arbeit auf und heute steht der Name DNWAB für Qualität und Stabilität aller Leistungen rund ums Trinkwasser und Abwasser.

Eine Wegstrecke, die für das Unternehmen nicht immer leicht zu bewältigen war, die aber immer eine klare Richtung und einen unbestechlichen Maßstab hatte: die Zufriedenheit der Kunden.

Deshalb war für die Wasserfrauen und Wassermänner von der DNWAB eines von Beginn an klar. Wenn wir das in den vergangenen 10 Jahren Erreichte feiern, dann gemeinsam mit unseren

Kunden. Eine gute Entscheidung wie der Familientag zeigte. Ein spritzig gemixter Cocktail aus Information, Unterhaltung und lukullischem Genuss hielt an diesem Tag für jedes Interesse und für jeden Geschmack etwas parat.

Viele Besucher begaben sich auf die Spuren der Trinkwasserproduktion ins Wasserwerk Königs Wusterhausen und andere fühlten in einer Pumpwerkstation hautnah den Puls des Abwas-

sertransportes nach Waßmannsdorf. An der Trinkwasserbar prüften ganze Heerscharen den Geschmack und die Frische des Lebensmittels Nr. 1. Beim „Geografischen Informationssystem“ konnte man per Mausclick feststellen, welche Leitungen in der Straße vor dem eigenen Haus verlaufen und wo der eigene Hausanschluss die Biege macht. Nicht leicht hatten es die jüngsten Gäste, die vor der Qual der Wahl

standen. Sie schwankten zwischen Torwandschießen, Körbe werfen, sich als kleiner Tiger schminken lassen oder einen dicken Fisch aus dem Pool an Land zu ziehen. Die technisch Begabteren bestiegen Minibagger und stapelten mit viel Fingerspitzengefühl Gummihütchen übereinander.

Auch der Spaß blieb nicht auf der Strecke, wobei sowohl Seele als auch

(Fortsetzung auf Seite 4)

### MÄRKISCHE LANDPARTIE



Nächster Kabnkorso in Schlepzig: 1. August, um 14 Uhr

### 1000 Jahre junge Spreewalddörfer

Seit 1000 Jahren trotzen die sechs Spreewalddörfer Gröditsch, Krausnick, Leibchel, Leibsch, Pretschen und Schlepzig allen Wirren der Geschichte. Ein guter Grund, solche Standhaftigkeit ausgiebig zu feiern. Keinesfalls verpassen sollten Spreewaldfans das Schleusenfest in Leibsch vom 23. bis 25. Juli mit dem großen historischen Festumzug am 25. Juli um 11 Uhr. Die Schlepziger bieten bei ihrer Fete vom 30.7. bis 1.8. den Besuchern eine Zeitreise mit Nachwächterungängen ins Mittelalter

an. Eine Woche später wird dann in Krausnick vom Freitag bis zum Sonntag gefeiert. Am Sonnabend, dem 7. August, gibt es um 22.00 Uhr ein Jubiläumsfeuerwerk und am Sonntag setzt sich um 14.00 unter den Klängen eines Spielmanszuges der Festumzug in Bewegung.



**Tourist Info Unter-spreewald**  
03 54 72 / 6 40 25  
[www.1000-jahre-spreewald-dorfer.de](http://www.1000-jahre-spreewald-dorfer.de)

### NACHRICHTEN

#### Start für das Tandem

Die Verbände als Gesellschafter der DNWAB verwirklichen auch 2004 zahlreiche Projekte, um Anlagen und Leitungen zu sanieren. Zu den größten Vorhaben zählen u.a. der Bau einer Tandemkläranlage in Zossen und Wündsdorf durch den KMS und die Sanierung des Wasserwerkes Eichwalde durch den MAWV. Für das neu entstehende Badeparadies „Tropical Island“ hat der WAV Alt-Schadow die Wasserver- und Abwasserentsorgung übernommen.

Ausführlich auf den Seiten 4/5

## NACHRICHTEN

Vom Wert der Eigentumsformen in der Wasserwirtschaft

## Im Widerpart oder im Miteinander?

## 227 Badestellen im Internet

Die rund 10.000 Seen Brandenburgs laden wieder zum Baden ein. Insgesamt gibt es im Land 500 ausgewiesene Badestellen, an denen monatlich die Wasserqualität von den Gesundheitsämtern geprüft wird. Im Internet stehen 227 Bademöglichkeiten mit Angaben zur Wasserqualität und weiteren Informationen zu Gaststätten, Abfallentsorgung und Toiletten.

[www.brandenburg.de/badestellen](http://www.brandenburg.de/badestellen)

## Havel – Flusslandschaft 2004

Auf Initiative des Verbandes der Naturfreunde Deutschlands und des Deutschen Anglerverbandes wurde die Havel zur Flusslandschaft des Jahres 2004 ausgerufen. Die Havel ist vielleicht der charakteristischste Fluss im Land Brandenburg. Ihr extrem geringes Gefälle (41 Meter auf einer Gesamtlängelänge von 325 Kilometern), die große Zahl der durchflossenen Seen und seenartige Erweiterungen, zahlreiche Verzweigungen sowie gestaute, kanalisierte und eingedeichte Abschnitte sind markante Kennzeichen dieses Tieflandgewässers.



Monopoly – interessantes Gesellschaftsspiel für die Familie, aber auch für die Wasserwirtschaft?

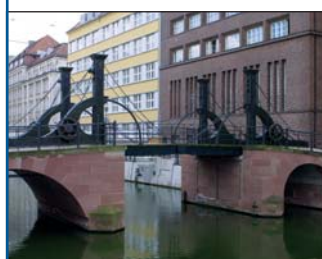
**Nach der Wende wurden die wasserwirtschaftlichen Anlagen in das Eigentum der Kommunen überführt. Damit waren die Voraussetzungen für die öffentliche Daseinsvorsorge geschaffen. Heute hat sich die wirtschaftliche Situation wesentlich geändert. Die Einnahmen fließen nur noch spärlich. Um die knappen Kassen der Kommunen zu sanieren, veräußert so mancher Kämmerer sein Tafelsilber,**

**darunter auch Anlagen der Wasserwirtschaft. In Frankfurt (Oder) beabsichtigt der Stadtkämmerer, für 15 Mio. Euro Geschäftsanteile des dortigen Wasserversorgers zu verkaufen, obwohl die Stadt bereits 25 Mio. Euro von der FWA erhalten hat. Was unterscheidet nun das kommunale vom privaten Eigentum in der Wasserwirtschaft? Dazu äußern sich Henner Haferkorn und Jens Meier-Klodt**

## Hätten Sie's gewusst?

## Die älteste Brücke in Berlin und Brandenburg

verbindet die Friedrichsgracht mit der Ober- und Unterwasserstrasse in Berlin-Mitte. 1689 von einem Holländer als „Spreegassenbrücke“ erbaut, ist die hölzerne Zugbrücke heute als „Jungfernbrücke“ bekannt. Ihren Namen erhielt sie vermutlich von den neun unverheirateten Töchtern einer Hugenottenfamilie, die auf der Brücke ihren Warenstand aufgeschlagen hatten. Neben ihren hervorragenden Künsten im Nähen, Waschen und Reparieren feinsten Wäsche und edler Spitzen waren sie besonders für ihr lockeres Mundwerk bekannt. Wollten die Berliner damals den neuesten Klatsch erfahren, hieß es stets: „Lasst uns zu den Jungfern gehen.“



## Wasserweisheit

Mitten im Wasser dürstet der Narr.

Sprichwort aus Äthiopien

## KOMMUNALE Daseinsvorsorge auf Spitzenniveau

Von Henner Haferkorn, Vorstandsvorsteher des Wasserverbandes Strausberg-Erkner und Vorsitzender der KOWAB

Die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung des Abwassers gehören zu den grundlegenden Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge. Die meisten Kommunen beauftragten deshalb Zweckverbände oder kommunale Betriebe mit diesen Pflichten, um den Bürgern höchste Qualität zu kostengünstigen Preisen und Gebühren zu sichern. Welche Erfahrungen stehen hinter dieser Entscheidung.

Erstens unterscheiden sich kommunale Betriebe von der Privatwirtschaft darin, dass sie kostendeckend arbeiten und nicht die üblichen Renditen zwischen 8 bis 12 % erwirtschaften müssen. Dies erweitert den wirtschaftliche Spielraum, der vor allem für die Nachhaltigkeit der Ressource Wasser und weitere „ökologische“ Investitionen im Abwasserbereich eingesetzt wird. Wer in Brandenburg mit wachen Augen durch die Natur geht, wird die neue Lebensqualität für Flora und Fauna überall spüren. Zweitens setzen die „Kommunalversorger“ auf ständige Effizienzverbesserung aller Betriebsabläufe. Das betrifft das Einführen von integrierten Managementsystemen und die Teilnahme am Benchmarking, um vor

allem die Qualität des Lebensmittels Trinkwasser zu gewährleisten und eine Senkung der Kosten im Sinne stabiler Entgelte zu erwirtschaften. Auch ist der Trend nicht zu übersehen, dass die noch oft kleinteilige Versorgungsstruktur sich hin zu schlagkräftigen Wirtschaftseinheiten bewegt. Die Entwicklung von Kooperationen wie in Brandenburg Ost (KOWAB) oder im Havelland ist bereiter Beleg dafür. Hier werden bereits wichtige Synergien im technischen und kaufmännischen Bereich erschlossen, die letztlich den Bürgern zugute kommen. Drittens stehen wir als Unternehmen, die mit kommunalem Eigentum arbeiten, in der besonderen Pflicht den Kunden gegenüber. Schließlich haben die Bürger durch Steuern (öffentliche Zuschüsse) und Beiträge diese wasserwirtschaftlichen Anlagen finanziert. Der Verkauf dieser Anlagen dürfte nicht im Interesse der Wasserkunden liegen, da der Verkaufserlös mittel- und langfristig über die Gebühren refinanziert werden muss. Alles gute Gründe, um im Interesse der heutigen und künftigen Kunden das Tafelsilber der Kommunen als Grundlage für Trink- und Abwasser zu bewahren und zu stärken.

## Spitzenqualität dank PRIVATER Partnerschaft

Von Jens Meier-Klodt, Technischer Geschäftsführer der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus

Mit insgesamt 7.000 Unternehmen in der deutschen Wasserwirtschaft liegt der Anteil privater Beteiligungen und Betriebsformen noch immer unter zehn Prozent, das heißt die meisten wasserwirtschaftlichen Betriebe sind nach wie vor in kommunaler Hand.

Die positiven Beispiele von öffentlich-privaten Partnerschaften verschiedenster Organisationsformen – und das ist die überwiegende Mehrheit der Kooperationen – arbeiten ausgezeichnet und zur großen Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden sowie der Kommunen. Nicht zuletzt dank der Kooperation zwischen Kommune und privaten Anbietern wie EURAWASSER genießt die deutsche Wasserwirtschaft international einen hervorragenden Ruf.

Privatisierungen oder Teilprivatisierungen sind nicht immer das Allheilmittel, aber sie können oft Strukturen aufbrechen und Initiativen entwickeln – wobei es in der Verantwortung der kommunalen und öffentlichen Entscheidungsträger liegt, das richtige Kooperationsmodell mit einem privaten Unternehmen zu ent-

wickeln. Durch eine sinnvolle, vertragliche Ausgestaltungen lassen sich Partnerschaften entwickeln, in denen die Vorteile kommunaler und privater Betriebsformen kombiniert werden:

Ein aktuelles Beispiel vor Ort ist die LWG Lausitzer Wasser GmbH: Hier veräußerte die Stadt Cottbus 28,9 Prozent des Gesellschafterkapitals an den privaten Wasserver- und Abwasserentsorger EURAWASSER, behielt aber mit 50,1 Prozent die Mehrheit der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus.

Im Vertragswerk wurde durch Festbeschreibung der Entgelte eine konstante Entwicklung der Gebühren erzielt.

Darüber hinaus vereinbarten die Parteien, auf betriebsbedingte Kündigungen vorerst zu verzichten. Erreicht werden sollen diese Ziele durch eine gezielte Wachstumsstrategie.

Durch die Partnerschaft entstehen Know-how Transfers und Synergieeffekte – all das sichert Beschäftigung, wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens und damit auch Entwicklung der Region, zum Wohle aller Bürger.

**Brandenburger Superlative (X) – Der stärkste Brandenburger**

# 845 Pfund – und das mit links

**Die einfachsten Sachen bereiteten ihm größte Mühe – Schuhe schnüren, T-Shirt anziehen oder ins Auto einsteigen. Denn Modellathlet Axel Franz wog einst 152 Kilogramm. Im Zweikampf stemmte er sogar und schreibe 845 Pfund. Damit war er erfolgreicher Gewichtheber beim Athletik- und Fitnessclub Frankfurt (Oder), sammelte bei nationalen und internationalen Meisterschaften zahlreiche Medaillen.**

**Axel, wie viel bringst Du heute auf die Waage?**

Ich habe innerhalb eines Jahres 54 Pfund abgespeckt. (lacht)  
Ich sehe ja schon aus wie 'ne richtige Hungerharke.

**Hast Du ein spezielles Ernährungsprogramm?**

FdH – friss die Hälfte.  
Aber im Ernst: Zu meiner Glanzzeit habe ich sieben volle Mahlzeiten zu mir genommen. Das heißt aber nicht, dass ich mir die Sahnetorte nur so reinschaufelte. Wir als Leistungssportler aßen nach einem ausgetüftelten Ernährungsplan. Um abzutrainieren, jogge ich heute drei mal in der Woche. Gewichte hebe ich gar nicht mehr. Mahlzeiten gibt's täglich auch nur noch drei.

**Trotzdem mal gesündigt?**

Als 17-jähriger habe ich im Trainingslager mal an einem Wettessen teilgenommen. Nach 11 Steaks war Schluss. Der Sieger hatte damals 12 Stück verputzt. Mein Problem war, dass ich zu den ersten 7 Steaks auch Kartoffelsalat gegessen hatte.

**Wie viel trinkt denn ein Maximalkraftsportler?**

Ich habe zu meiner aktiven Zeit täglich sieben Liter Flüssigkeit getrunken. Wenn nicht zu jedem Training mein Elektrolytgetränk neben mir stand, fasste ich keine Hantel an. Dies war meine Marotte.

**Kaufst Du Deine Sachen von der Stange?**

Dieses Problem verfolgt mich schon mein halbes Leben. Ich musste immer in Spezialläden einkaufen. In Frankfurt (Oder) habe ich fast nie etwas bekommen. Aber von meinen Wettkampfreisen in aller Welt brachte ich immer ganze Kleidersäcke mit.

**Welche Hemdengröße hast Du denn?**

7 XL. (schmunzelt.) Mein Oberarm hatte zu aktiver Zeit einen Umfang von 48 Zentimetern. Da die passende Größe zu finden, ist manchmal ganz schön nervend.

**Wie wurdest Du entdeckt?**

Beim Baden. Mein erster Trainer war der Vater von Gewichtheberchampion Ronny Weller. Der hatte mich am Strand gesehen und angesprochen. So hob ich seit meinem 10. Lebensjahr Gewichte.

**Diesen Schritt einmal bereut?**

Nein. Denn ich habe viele schöne Stunden genießen können, etliche Sportgrößen kennen gelernt. Mit Maurice Green tauschte ich beispielsweise die Schuhe. Damals war er noch der schnellste Man der Welt. Seine Spikes mit der Widmung For Axel – 9,79 sec. haben einen Ehrenplatz.

**Was machst Du heute?**

Ich bin Physiotherapeut. Momentan betreue ich die Juniorennationalmannschaft der Ringer. Meine Bärenkräfte nützte mir außerhalb des Sports eigentlich nur einmal. 1990 trat Udo Lindenberg im Frankfurter Fußballstadion auf. Ich passte auf seine persönlichen Sachen auf.

**Geheimnisvolle Orte in Brandenburg (IV) – Schloss Kletzke**

## Rittern erlaubt, Räubern verboten!

**„Mord und Stehlen ist keine Schand, es tun ja die Besten im Land.“** Brandenburger Gassenjungen waren es, die diese kessen Verse im Mittelalter zum Besten gaben. Denn mit Raub- und Plünderzügen finanzierte der Ritterstand seine verschwenderische Lebensweise. Zu den berühmtesten Raubritterfamilien zählten die Quitzows, allen voran der einäugige Johann (1370-1437) und sein fehdesüchtiger Bruder Dietrich (1366-1417).

Als Stammsitz diente ihnen das Schloss Kletzke in der heutigen Prignitz, das sie im sogenannten Quit-

zowkrieg (1391) mit List und Tücke gegen die 1.100 Mann starke Belagerung der Herzöge von Lauenburg und Lüneburg siegreich verteidigten. Nach dem glanzvollen Sieg hatten die beiden Brüder Gefallen an den kriegerischen Kampfeszügen gefunden. Sie stahlen Vieh und Pferd, brannten Häuser nieder, raubten Kaufleute aus. In nur 10 Jahren (1400-1410) vergrößerten sie durch Erbschaft, Hochzeit und Pfändung ihren Besitz auf über 20 Burg- und Schlossanlagen. Doch letztlich trieb ihre Fehdelust die Brüder Quitzow in den Ruin. Wer mehr über die räuberischen Abenteuer der

Quitzow-Ritter erfahren möchte, macht sich auf zum Schloss Kletzke. Ritterliche Spezialitäten nach Originalrezepten aus dem 14. Jahrhundert erwarten den Besucher nach der Schlossbesichtigung im Gasthaus „Zum alten Quitzow“.

Führungen: 03 87 96/9 09 00  
info@kletzke.de, Eintritt 2,50 Euro

**PREISFRAGE:**

**Wie heißt der Stammsitz der Quitzows?** Der Gewinner erhält ein 2-Personen-Menü für 50 EUR im „Alten Quitzow“. Kennwort „Ritter“, **Einsendeschluss: 30 Juli**. SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.

**Heißer Sommer****Müllroser Sommerfest**

Das Fest beginnt mit einem schwungvollem Tanzabend, setzt sich am Samstag Nachmittag mit einem Kinderprogramm fort und endet mit einem buntem Sommernachtsball.



**Termin: 2. – 3. Juli**  
**Tel.: (03 36 06) 7 72 90**

**Fürstenberger Wasserfest**

Zum Auftakt des 8. Wasserfestes bringen die Puhdys am 9.7. die Festwiese am Röblingsee in Fürstenberg zum Kochen. Mit einer Wasserlichtshow und einem Feuerwerk klingt das Fest aus.



**9. bis 11.7. in Fürstenberg/Havel am Schwedt- und Röblingsee**  
**Tel. (03 30 93) 3 22 54**

[info@fuerstenberg-havel.de](mailto:info@fuerstenberg-havel.de)

**Tierparkfest Luckenwalde**

Am 29. August sind Kinder und Erwachsene herzlich zum Tierparkfest nach Luckenwalde eingeladen. Zum Programm gehören auch Tiertaufen.



**Neue Parkstraße 5**  
**14943 Luckenwalde**  
**Tel.: (0 33 71) 61 03 73**

**Stadtfest Seelow**

Vom 3. bis 4. September lädt die Stadt Seelow zum 9. Stadtfest ein. Abwechslung bietet der Mittelaltermarkt mit Straßentheater.



**Küstriner Straße 61**  
**15306 Seelow**  
**Tel.: (0 33 46) 80 21 71**

Erster Spatenstich für das Tandem-Klärwerksprojekt des KMS Zossen

## Bald kein Klärungsbedarf mehr

Ein erster symbolischer Spatenstich mit großen Folgen sowohl für die Lebensbedingungen der Einwohner als auch für Flora und Fauna im Entsorgungsgebiet des Zweckverbandes Komplexsanierung mittlerer Süden. So geschehen am 10. Juni in Zossen, wo der Auftakt für den Bau neuer Abwasserreinigungsanlagen in Form einer Tandemlösung (Zossen und Wünsdorf) vollzogen wurde.

Das Projekt mit einer Kapazität von 33.000 Einwohnergleichwerten wird in drei Stufen bis Ende 2008 realisiert. Der finanzielle Aufwand beträgt insgesamt 6,4 Mio. Euro, wobei das Land 75 Prozent EU-Fördermittel bereit stellt. Zu den ersten „Bauleuten“ gehörten dann auch Brandenburgs Umweltminister Wolfgang Birtbler und Landrat Peer Giesecke, die gemäß traditioneller Sitte in kurzen Worten die Vorzüge des Vorhabens würdigten.

Mit den neuen Anlagen wird die Infrastruktur in der Region um Zossen deutlich verbessert und ein großer Beitrag für die Umwelt geleistet.

Natürlich profitiert auch der Zweckverband KMS von der neuen Klärwerkslösung, da damit kleinere Anlagen in Pramsdorf, Rehagen, Sperenberg, Saalow und Wünsdorf, die nicht mehr über die allerneueste Technologie verfügen, abgelöst werden können. Somit kann die gesamte Abwasserreinigung im Verband kostengünstiger gestaltet



Minister Birtbler gab den Startschuss für die neue Anlage.

werden. Auch aus der vorgesehenen Tandemlösung selbst ergibt sich ein Kostenvorteil. So werden noch intakte Anlagenteile der 1992 modernisierten Klärwerke in Wünsdorf und Zossen für die Ertüchtigung genutzt werden. Das Prinzip der neuen Anlage besteht in einer Trennung der Reinigungsstufen. Während Wünsdorf für die mechanische Reinigung des Ab-

wassers und die Fäkalannahme zuständig ist, erfolgt in Zossen die „Biologie“, die Nachklärung und die Ableitung des geklärten Wassers über den Müllgraben in den Nottekanal. Verbunden sind die beiden Kläreinheiten durch zwei Druckrohrleitungen von je vier Kilometer Länge, die sowohl Abwasser als auch Überschussschlamm befördern.

## Weitere Vorhaben des KMS für 2004

### Im ersten Halbjahr wurden realisiert:

#### Trinkwasser

- **Ferneuendorf-Sperenberg**, 1.700 m Leitung verlegt, das Wasserwerk (WW) Sperenberg konnte dadurch stillgelegt werden  
**Investitionsaufwand:** 182.000 €
- **Mellensee Los 3**; 1.545 m TW-Leitung (DN 250/300) verlegt, das WW Rehagen konnte dadurch stillgelegt werden, 39 Grundstücke werden erschlossen  
**Investitionsaufwand:** 300.000 €
- **TW Druckerhöhungsstation West**, Fertigstellung 2/2004  
**Investitionsaufwand:** 249.000 €

#### Schmutzwasser

- **Rangsdorf West II** mit dem Bau von 3.500 m Kanal, 250 Grundstücksanschlüssen, einen Pumpwerk (PW) und 680 m Abwasserdruckleitung (ADL)  
**Investitionsaufwand:** 990.000 €

### Was passiert in der 2. Jahreshälfte

#### Trinkwasser

- **Rangsdorf** Erschließungsgebiet 5 Erschließung von 185 Grundstücken  
**Investitionsaufwand:** 400.000 €
- **Mellensee** Resterschließung des Ortsteils, Erschließung von 123 Grundstücken  
**Investitionsaufwand:** 440.000 €

- **Dahlewitz**, 2. Bauabschnitt, Los 1; 4.910 m Kanal (DN 200) gebaut, zwei PW, 1.800 m ADL, 300 Grundstücksanschlüsse  
**Investitionsaufwand:** 1.765.000 €
- **Zossen**, Altstadt, Berliner Straße Kanal seit April 2004 in Bau  
**Investitionsaufwand:** 237.000 €
- **Groß Machnow-Dabendorf**, 4075 m (DN 250) ADL, Mai 2004 fertiggestellt  
**Investitionsaufwand:** 346.000 €

#### Schmutzwasser

- **Sperenberg**, Ortsdurchfahrt, 655 Meter Kanal (DN 200/250), 1 Pumpwerk, 46 Grundstücksanschlüsse  
**Investitionsaufwand:** 354.000 €
- **Dahlewitz** 2. BA Los 2 2.160 m Kanal (DN 200), 590 m ADL, ein Pumpwerk, 194 Grundstücksanschlüsse  
**Investitionsaufwand:** 750.000 €
- **Rangsdorf** Erschließungsgebiet 5, der Beginn der Arbeiten hängt ab von der Ausreichung von Fördermitteln  
**Investitionsaufw.:** 1.533.000 €
- **Zossen**, Beginn der Arbeiten im Bahnhofsviertel, geplant ist die Erschließung von 90 Grundstücken  
**Investitionsaufwand:** 587.000 €

Wasser- und Abwasserverband Alt-Schadow (WAVAS) sorgt für Südseeambiente

## Tropical Island – gleich um die Ecke

Der WAVAS hat aufgrund seiner strukturellen und wirtschaftlichen Defizite weiter erhebliche Probleme, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Der Erhaltungsaufwand für die technischen Anlagen steigt aufgrund der zunehmenden Lebensdauer. Trotzdem kann die Ver- und Entsorgungssicherheit gewährleistet werden. Die Verbandsversammlung fasste trotz Gebietsreform und Kommunalwahl zahlreiche wichtige Beschlüsse, wie z. B. die Ergänzung zum Abwasserbeseitigungskonzept und den Wirtschaftsplan 2004.

Zum 1. Januar 2004 wechselte der Verband die Betriebsführung von der envia aqua GmbH zur DNWAB. Die damit verbundenen technischen und kaufmännischen Umstellungen verliefen alles in allem reibungslos. Dank des hohen Einsatzes und der Einsatzbereitschaft der DNWAB konnte die Kundenbetreuung fast nahtlos fortgeführt werden. Nach dem 1. Halbjahr sind bereits wesentliche Verbesserungen bei der Wartung und Pflege der Anlagen sowie bei der kaufmännischen Tätigkeit zu verzeichnen. Die Herausgabe der Wasserzeitung sorgt zum Beispiel für erhöhte Transparenz von Entscheidungen im WAV Alt-Schadow.

### Realisierte Projekte:

- Ergänzung des bestehenden Abwasserbeseitigungskonzeptes;
- Abschluss des Ver- und Entsorgungsvertrages (Trink- und Abwasser) mit Tropical Island.

## Ein wahrer Augen- und Ohrenschaus

(Fortsetzung von Seite 1)

Gaumen – das Wildschwein duftete geradezu verführerisch – zu ihrem Recht kamen. Den Ohren- und Augenschaus gab es in vielerlei Variationen. Als Männerchor aus Zeuthen, als Chor des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Königs Wusterhausen, als elegante Gymnastik-Tänzerinnen des Schiller-Gymnasiums oder als Stakato der UNITED dancers. Tage zuvor hatte die Geschäftsführung der DNWAB zahlreiche Partner und Weggefährten aus Politik und Wirtschaft zu einem Jubiläumsempfang geladen. Ob nun die Grußworte von Martin Wille, Landrat des Kreises Dah-



Die frühere Cargo-Lifter-Halle verwandelt sich demnächst in ein Wasserparadies.

### Weitere Vorhaben für das 2. Halbjahr 2004:

Dies sichert eine verbesserte Auslastung der technischen Anlagen des Verbandes. Wichtiger Baustein in der Verbandstätigkeit ist und bleibt die Zusammenarbeit mit dem Schuldenmanagementfonds. Die finanzielle Unterstützung durch das Land ist weiterhin Voraussetzung für die Sicherung der Liquidität des WAVAS, der seine wirtschaftlichen und finanziellen Probleme auf absehbare Zeit nicht aus eigener Kraft lösen können.

- Im Vordergrund steht die Umsetzung der im Wirtschaftsplan festgelegten Investitionsmaßnahmen. Höchste Priorität besitzt dabei die Ver- und Entsorgungssicherheit sowohl für den Trinkwasser- wie auch für den Abwasserbereich.
- von Pumpwerken  
**Investitionskosten:** ca. 200.000 €
- die Sanierung von Teilen der Kläranlage  
**Investitionskosten:** ca. 170.000 €

#### Trinkwasser

- Plattkow; Fertigstellung der zentralen Ortserschließung  
**Investitionskosten:** ca. 130.000 €



Die Wasserverbände Norderdübmarschen (r.) und Nord überreichten die Flaggen ihrer Landkreise.

MAWV-Projekte 2004

## Hier boomt der Bau

Zwei neue Kommunen, Zeesen und Mittenwalde, gehören seit dem 1. Januar dem Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) an.

Damit versorgt der Verband mehr als 85.000 Einwohner mit dem Lebensmittel Nr. 1. Um das Trinkwasser auch künftig immer in bester Qualität zu liefern sowie das Abwasser regelgerecht abzuleiten und zu reinigen, setzt der MAWV auch in diesem Jahr seine Strategie der maßvollen Investitionen fort. Leider kann die vom MAWV geplante Investitionssumme von 6,5 Mio. Euro nicht komplett realisiert werden, da das Umweltministerium alle Fördermittelanträge für den Abwasserbereich abgelehnt hat. Begründung: Verbände, die einen Anschlussgrad über 85 % haben, werden nicht mehr gefördert. Zu Jahresbeginn wurden zunächst für alle im Investitionsplan 2004 bestätigten Projekte die planerischen Vorbereitungen getroffen, wobei für den größten Teil bereits die Bauphase begonnen hat.

### Trinkwasser

(Großvorhaben)

#### → Zeesen

Verlegen von Leitungen in der Krümme Str., der Florastr., Dahlienstr., An der Aue, Hauptstraße und im Fasanenstichweg. In der Goethestraße werden die Arbeiten abgeschlossen.

**Gepl. Investitionssumme:** 665.000 €

#### → Pätz

Im Spargelfeld (Baulos 14) werden Leitungen in Teilen des Kiefern- und Birkenwegs, der Goethe-, Bad- und Weinbergstr. verlegt. In der Siedlung wird im Wildweg, in der Goethe-, Bad-, Wald- und Priorerer Str. gebaut.

**Gepl. Investitionssumme:** 160.000 €

#### → Wasserwerk Eichwalde

Beginn der kompletten Rekonstruktion des Werkes bei laufendem Betrieb, die bis 2006 abgeschlossen sein soll. Hier wird gebaut: am Dach der Filterhalle einschließlich des Lüftungsgitters (85.000 Euro), am Reinwasserbehälter (25.000 Euro) und in der Filterhalle (200.000 Euro) Hier erwartet der MAWV vom Land Fördermittel.

**Gepl. Gesamtinvestitionssumme:** 7,5 Millionen €

#### → Wasserwerk Wildau Hoherlehme

Mit dem Neubau der Brunnenstuben wird die Rekonstruktion abgeschlossen.

**Gepl. Investitionssumme:** 70.000 €

Insgesamt werden in den Trinkwasserbereich einschließlich einiger Rohrnetz-

erweiterungen und straßenbauabhängiger Maßnahmen ca. 2 Mio. € verbaut.

### Schmutzwasser

(Großvorhaben)

#### → Senzig

Arbeiten für das Abwassernetz in der Krüppelseesiedlung (Los 7, 2. Bauabschnitt) und in der Gräbendorfer-, Kriemhild-, Gudrun-, Brunhild-, und Körbiskruger Straße (Los 9)

**Gepl. Investitionssumme:** 1,56 Mio. €

#### → Zeesen

Abwassererschließung in der Eisenbahnstr. (2. Bauabschnitt), Am Luch, Unter den Eichen und im Fasanenstichweg

**Gepl. Investitionssumme:** 450.000 €



Sanierte Anlage im Wasserwerk Wildau.

#### → Bestensee

Erschließungsarbeiten in der Fasanen-, Motzener-, Rathenau-, Eichhorn-, und Köriser Str. (Los 5, 1. Bauabschnitt)

**Gepl. Investitionssumme:** 800.000 €

#### → Niederlehme

Demnächst beginnen Arbeiten in der Karl-Marx-, Trift- und Storkower Str. (Los 1, 3. Bauabschnitt)

**Gepl. Investitionssumme:** 530.000 €

#### → Gemeinsam mit Straßenbau

Gearbeitet wird z. B. an dem Kreisverkehr – Ortsdurchfahrt Großziethen (L 75), an der Leistungsänderungsmaßnahme der BAB 113 neu, an der Ortsumfahrung Waßmannsdorf, Thälmann-Str. in Schulzendorf, der Puschkinstr. in Bestensee.

**Gepl. Investitionssumme:** 150.000 €  
Insgesamt werden in den Schmutzwasserbereich einschließlich einiger Rohrnetz-

### SO ERREICHEN SIE DIE DNWAB

Köpenicker Straße 25  
15711 Königs Wusterhausen

Tel.: (0 33 75) 25 68-0  
Fax: (0 33 75) 29 50 61

e-mail: info@dnwab.de  
www.dnwab.de

#### Sprechzeiten:

Dienstag: 7.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag: 9.00 – 16.00 Uhr

#### Havarie- und Bereitschaftsdienst:

(bei Störungen im öffentlichen Ver- und Entsorgungsnetz)

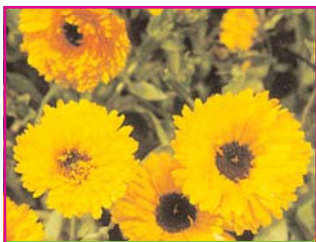
Tel.: 0800 88 070 88

**RATGEBER: DAMIT BALKON- UND KÜBELPFLANZEN PRÄCHTIG WACHSEN**

# Wo Spaniens Blüten blühen

**Sich die Blütenpracht und die Üppigkeit des Südens nach Hause zu holen veranlasst Jahr für Jahr ganze Heerscharen, Terrassen oder Balkone in Gartenrefugien zu verwandeln.**

Ob nun Palmen, Zitrusgewächse, Granatäpfel, Feigen oder Engelstrompeten – all diese Pflanzen können heute in jedem gut geführten Gartencenter erworben werden. Und mit einigen Pflanzenkenntnissen, etwas Ge-



**Gartenringelblume**  
Standort: sonnig  
Substrat: lehmige Gartenerde  
Gießen: stets leicht feucht halten



**Trompetenzunge**  
Standort: sonnig, wind- und regengeschützt  
Substrat: Einheitserde  
Gießen: gleichmäßig feucht, Staunässe vermeiden

schick (vielleicht ein bisschen Glück) kann man an lauen Sommerabenden den frischen aromatischen Duft blühender Zitronenbäume genießen. Andere lieben es traditioneller und verwandeln ihre Balkone in hängende Gärten mit sonnenhungrigen Pelargonien, Petunien und dem allseits beliebten Mottenkönig. In den mehr schattigen Bereichen fühlen sich dagegen Fuchsien, Begonien und Kamelien wohl. Wer dann noch ein Plätzchen übrig hat, lässt Rosmarin,



**Rosmarin**  
Standort: sonnig, heiß und windgeschützt  
Substrat: lehmig-sandige Erde  
Gießen: sparsam

## Lieblinge der Pharaonen und des Sonnenkönigs

Schon um 2500 v. Chr. wurden im alten Ägypten Pflanzen in Gefäßen für Dekorationen als auch für kultische Zwecke kultiviert. Auf Wandbildern von 1490 v. Chr. ist sogar eine Expedition abgebildet, die Weihrauchbäume nach Ägypten bringt. Die berühmten „hängenden Gärten von Babylon“ unter Nebukadnezar II. (606 – 562 v. Chr.) bildeten einen Höhepunkt der Gartenkunst dank der „Topfpflanzen“. Die Griechen schätzten zur Zeit von Perikles (494 – 429 v. Chr.) diese Art „mobiler Pflanzen“. Auf Dachgärten standen Bäume und Sträucher in Gefäßen. Bei den Römern fanden Kübelpflanzen in den Atrien Verwendung, ebenso in den arabischen Gärten dieser Zeit.

Im 7. Jahrhundert n. Chr. kam die arabische Gartenkultur nach Südeuropa. In Japan und China wurden schon



**Aus den Gärten des Orients kommen viele Kübelpflanzen.**

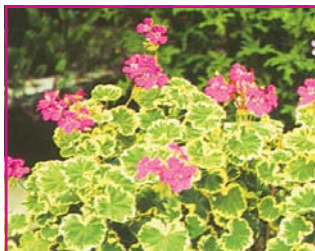
früh Pflanzen in reich verzierten Keramikern, aber auch Holzkübeln und

Nährstofftransport zu sichern. Wer es besonders gut mit seinen grünen Zöglingen meint, benutzt abgestandenes, temperiertes Wasser aus der Kanne. Gegossen werden sollte langsam und meist von oben, damit die feinen Faserwurzeln so viel Feuchtigkeit wie möglich aufnehmen können. Sicher macht auch die Überwinterung vor allem bei Kübelpflanzen Mühe. Doch letztlich wird diese durch Schönheit und Anmut der grünen Primadonnen mehr als reichlich entschädigt.

flachen Schalen gezogen. Zum Ende des Mittelalters wuchs der Wunsch nach seltenen Pflanzen aus anderen

Ländern. Als Vorbild dafür dienten die seit dem 14. Jahrhundert entstande-

nen Botanischen Gärten. In den italienischen Renaissancegärten des 15. und frühen 16. Jahrhunderts waren Statuen, Zitruspflanzen in Terrakottagefäßen und andere Exoten wichtige Stilelemente. In diese Zeit fällt in Mitteleuropa (nördlich der Alpen) der Import der „klassischen Kübelpflanzen“ wie Feige, Lorbeer, Granatapfel, Oleander und vieler Zitrusarten. Große Pflanzensammlungen entstanden z.B. in Heidelberg, Dresden, Stuttgart, Prag und Wien. In den Barockgärten erreichte die Kultivierung und Präsentation von Pflanzen und Kübeln ihren Höhepunkt. Erinnerung sei an die Parkanlagen von Versailles, von Herrenhausen und Nymphenburg.



**Blattschmuck-Pelargonien**  
Standort: sonnig und luftig  
Substrat: Einheitserde mit Sand (2:1)  
Gießen: reichlich, aber Staunässe vermeiden

### So wird's gemacht

#### Pflanzgefäße

Die Palette reicht von Töpfen, Kübeln, Kästen, Becken, Trögen, Nachbildungen von „antiken“ Tontöpfen und Amphoren, Ampeln bis zu alten Badewannen und Schubkarren.

#### Standort

Sollte dem ursprünglichen Standort angepasst sein; größere blühende Exemplare sollten regen- und windgeschützt stehen.

#### Gießwasser

Am besten eignet sich temperiertes und abgestandenes Wasser. Zu hartes Wasser (über 20° d.H.) sollte entkalkt werden.

#### Gießen

Während der Hauptvegetation im Sommer morgens und abends. Langsam und sorgfältig mit Schlauch oder Kanne, Wasser allmählich versickern lassen, Pflanzen wie Engelstrompete, anane oder Oleander lieben kurzfristige Fußbäder; an vollsonnigen und windigen Standorten erhöhter Wasserbedarf.

#### PREISFRAGE:

#### Wie groß ist der Pflanzendurst an heißen Tagen?

Wer diese Frage richtig beantwortet, kann einen von drei Pflanzengutscheinen im Wert von 50 Euro gewinnen. Die Preise stellt der **Hornbach Bau- und Gartenmarkt Vogelsdorf** in Fredersdorf zur Verfügung. Einsendung an SPREE-PR, Kennwort: „Pflanzen“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin.

## HOBBYS AM WASSER (1) - SPORTTAUCHEN



## TAUCHSCHULEN

**ACTION SPORT Tauchschule Senftenberg**

Telefon: 0 35 73/79 21 77  
 Tauchschule-SFB@t-online.de

**Tauchsportservice Potsdam**

Telefon: 03 31/2 70 16 13  
 info@tauchsportservice.de  
[www.tauchsportservice.de](http://www.tauchsportservice.de)

**Dolphin-Divers Punkt Komm!**

Telefon: 0171-1250888  
 Tauchen@Dolphin-Divers.com  
[www.dolphin-divers.com](http://www.dolphin-divers.com)

**Tauchshop Tauch In**

Telefon: 03 33 97/2 25 58  
 tauchin@nikocity.de  
[www.tauchin.de](http://www.tauchin.de)

**Tauchparadies Oranienburg**

Telefon: 0 33 01/53 83 52  
 tauchen@tauchparadies-or.de  
[www.tauchparadies-or.de](http://www.tauchparadies-or.de)

**Tauch-Center Neuruppin**

Telefon: 0 33 91/40 01 87  
 webmaster@tauchcenter-neuruppin.de  
[www.tauchcenter-neuruppin.de](http://www.tauchcenter-neuruppin.de)

**Wassersport Spezial Herbon**

Telefon: 0 39 87/33 84  
 siegfried.herbon@debitel.net  
[www.wassersport-templin.de](http://www.wassersport-templin.de)

**Weitere Tauchschulen unter:**

[www.dive-tempel.de](http://www.dive-tempel.de)

## LEIHGEBÜHREN

	pro Tag
Tauchanzug	7,00 Euro
UW Lampe	7,50 Euro
Handschuhe	1,50 Euro
Flossen	2,50 Euro
Maske/Schnorchel	3,00 Euro
Kompass	5,00 Euro
Tauchcomputer	6,50 Euro
Komplettausrüstung	30,00 Euro

# Abtauchen in Käpt'n Nemos Reich

**Zu den uralten Menschheitsträumen gehört nicht nur die Eroberung der Lüfte, sondern auch das Eindringen in die geheimnisvolle Welt unter Wasser.**

Sich in diese Gefilde vorzuwagen, die eigentlich nur Fischen vorbehalten sind, fasziniert zunehmend Hobbytaucher, zumal Urlaubsreisen in die Karibik oder die Südsee neue verlockende Reviere eröffnen. So mancher träumt da vom Gold der Inkas auf untergegangenen Schiffen der Armada, andere möglicherweise gar von Atlantis. Auch in Brandenburgs Seen verbergen sich Schätze, allerdings ganz anderer Art: zarte Armleuchteralgen, pfeilschnelle Hechte und schillernde Muscheln. Doch ab und an brachten Taucher aus märkischen Seen Kleinodien ans Tageslicht. Beispielsweise wurde vom Grund des Schermützelsees ein Tonkrug aus der vorchristlichen Zeit geborgen.

## Lust statt Frust

Doch vor dem Abenteuer unter Wasser, haben – wie meist im Leben – die Götter zunächst den Schweiß gesetzt. „Damit sich die Lust nicht in Frust verwandelt, sollte schon vor dem ersten Tauchgang ein gewisses Maß an Kenntnissen und Fertigkeiten über die Besonderheiten unter Wasser erworben werden“, erläutert Bernd Reißland, der seit 1990 einen Tauchsportservice in Potsdam führt. Der Berufstaucher, der bisher über 2.400 Sportler ausgebildet hat, vermittelt seinen Schützlingen in vielfältigen Kursen das theoretische und praktische Rüstzeug für die Ausflüge unter Wasser. Da geht es um Wissen zu Themen wie „Was gehört zur Ausrüstung, wie wird ein Tauchgang vorbereitet, welche Sicherheitsregeln sind zu beachten, wie orientiert man sich in der Tiefe, was hat es mit der

Dekompression auf sich?“ 14 theoretische und 10 praktische „Lektionen“, verteilt über sechs Wochen, stehen auf dem „Lehrplan“ für die Anfänger. Am Ende erhält der künftige Hobbytaucher ein „Open Water Diver Zertifikat“ – einen Tauchschein, der international anerkannt wird und ein Leben lang gültig ist. Die Tauchschulen stehen allen Interessierten offen,

auch für diejenigen, die über einen kleineren Geldbeutel verfügen. Bei Reißland kostet der Einstiegskurs 315 EUR einschließlich der Lehrmaterialien und des Tauchscheins. Für Flossen, Maske und Schnorchel sind nochmals 150 EUR einzuplanen, wobei in Ausnahmefällen auch die Schule die Ausrüstung stellt. Und wer noch nicht genau weiß, ob dieser

Sport sein Ding ist, für den gibt es ein einmaliges Schuppertauchen für 15 EUR. Auch für fortgeschrittene Sporttaucher und selbst für „alte Hasen“ gibt es noch spezielle Kurse, um deren Kenntnisse auf den neuesten Stand zu bringen. Eines müssen jedoch sowohl Neulinge als Experten vorlegen – ein Gesundheitsattest, das jeder Hausarzt ausstellen kann.



## SPEZIELLE KURSE

- ➔ Für Familien und Kinder
- ➔ Wracktauchen
- ➔ Trockentauchen
- ➔ Unterwasserfotografie
- ➔ Tieftauchen
- ➔ Nachttauchen
- ➔ Eistauchen
- ➔ Suchen und Bergen



## PREISFRAGE: Was muss jeder Taucher vorlegen?

Wer diese Frage richtig beantwortet, kann eines von drei „Schnupperangeboten“ gewinnen,

das der Tauchsportservice Potsdam zur Verfügung stellt. Einsendungen unter Kennwort „Tauchen“ bis zum **30. Juli** an SPREE-PR, Spreeufer 6, 10178 Berlin oder [Preisausschreiben@spree-pr.com](mailto:Preisausschreiben@spree-pr.com)

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
 Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwasser GmbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen; Stadt Rheinsberg; Trink- und Abwasserverbände Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Rathenow, Seelow, Senftenberg und Strausberg

**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Spreeufer 6, 10178 Berlin  
 Tel.: (0 30) 24 74 68-0  
 Fax: (0 30) 2 42 51 04  
[www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

**Redaktion:** Dr. P. Viertel  
 Mitarbeit: S. Hirschmann, K. Knappe, I. Schumacher, M. Lichtenberg, K. Mithorn, A. Schmeichel, T. Schultz



Fotos: M. Bergmann, P. Damke, B. Geller, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, H. Petsch, H. Pohl, S. Rasche, A. Schmeichel, P. Viertel, Archiv

Layout: SPREE-PR, A. Dannenberg (verantwortl.), P. Lindemann, B. Meyer, H. Petsch, G. Schulz, R. Zappe

Druck: Druckerei Lausitzer Rundschau  
 Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

## PREISAUSSCHREIBEN



Aus Beiträgen und Meldungen der Wasser Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

- Wie viele Pfunde stemmt der stärkste Brandenburger?
- Wie heißt die älteste Brücke in Berlin-Brandenburg?
- Wann wurden erstmals Pflanzen in Gefäßen gehalten?

- Preis 125 Euro**
- Preis 75 Euro**
- Preis 50 Euro**

**Einsendeschluss:**  
30. Juli 2004

**Auflösung der Preisfragen in der Ausgabe 1/2004:**

- 80 Jahre
- 25/26° C
- Düsseldorf und Travemünde

Die Preise werden vom Wasserverband Strausberg-Erkner zur Verfügung gestellt. Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ (per Postkarte) an die Redaktion „Wasser Zeitung“ Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: [Preisausschreiben@spree-pr.com](mailto:Preisausschreiben@spree-pr.com)

**Die Gewinner:**

- Preis 125 Euro**  
Jens Weber  
Herzberg
- Preis 75 Euro**  
Dietmar Sokoll  
Rathenow
- Preis 50 Euro**  
Ute Gießler  
Rehfelde



## Wasser- und Bodenverband „Dahme-Notte“

# Wasser immer in Fluss

Die geringen Niederschläge der letzten Jahre in Brandenburg führten verstärkt zu Diskussionen über einen möglichen Klimawandel. Damit rückten auch die Aufgaben der Gewässerunterhaltung stärker in den Blick der Öffentlichkeit. Die MWZ sprach deshalb mit dem Dipl.-Ing. für Wasserwirtschaft Torsten Voitke, Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes „Dahme-Notte“.

### ■ Womit beschäftigt sich der WBV „Dahme-Notte“?

Vorausschicken möchte ich, dass die Gewässer in I. und II. Ordnung unterteilt werden. Für die I. Ordnung (zum Beispiel die Dahme ab Märkisch Buchholz bis Berlin, der Notte- und der Galluner-Kanal, die Teupitzer und Storkower Gewässer) ist das Land bzw. der Bund zuständig. Alle anderen Wasserläufe sind Gewässer der II. Ordnung, für die wir zuständig sind. Zu unserem Verbandsgebiet gehören fast alle Gemeinden der früheren Kreise Königs Wusterhausen und Zossen. Unsere Hauptaufgabe besteht in der Sicherung der Erhaltung eines ordnungsgemäßen Zustandes der Gewässer.

Das bedeutet, dass alles getan wird, um das Wasser innerhalb eines Wasserlaufes abzuführen oder zu halten. Dabei ist unter anderem auch die ökologische Funktion und das Landschaftsbild zu beachten.

Unter bestimmten Bedingungen dürfen wir wasserwirtschaftliche Anlagen bedienen, unterhalten und bauen. Täglich geben wir Stellungnahmen für Baumaßnahmen ab, in denen wir unsere Belange aufzeigen.

Im Auftrag des Landes Brandenburg sind wir für die Landesgewässer verantwortlich.

### ■ ... und konkret?

Beispielsweise entkrauten und entschlammen wir Gräben und mähen Böschungen, damit das Wasser weiter fließen kann, bepflanzen Uferstreifen, halten Wehre und Schöpfwerke in Schuss und beseitigen Hindernisse im Wasser wie Bäume, um den Bootsverkehr zu ermöglichen, sorgen aber auch dafür, dass der Müll aus den Gewässern beseitigt wird.

### ■ Machen Sie alles selbst?

Etwa zwei Drittel aller Leistungen vergeben wir an Fremdfirmen aus der Region. Das hat sich als kostengünstig erwiesen, da der überwiegende Teil unserer Aufgaben zwischen Juni und Dezember liegt. Damit sorgen auch wir für Arbeitsplätze in Brandenburg.

### ■ In wessen Auftrag ist der Verband tätig?

Wir erfüllen eine öffentlich-rechtliche Aufgabe im Namen der Kommunen, die unsere sogenannten Pflichtmitglieder sind. Unserem Verband gehören nach der Kommunalreform noch 23 Mitglieder an. Von jeder Gemeinde erhalten wir für unsere Leistungen einen Beitrag, den die Kommune auf alle der Grundsteuer unterliegenden Flächen aufschlüsselt. Für alle „grundsteuerbefreiten“ Flächen wie Ver-



Um Flora und Fauna zu schützen, wird nur einseitig gekrautet, z. B. Graben Groß-Kienitz.

kehrwege oder Kirchenland stellen wir selbst die Bescheide aus.

### ■ Wie wird der Beitrag ermittelt?

Vereinfacht läuft die Sache so ab. Bei den jährlichen Grabenschauen wird das anfallende Arbeitspensum festgelegt. Nach der Ermittlung der Aufwendungen wird der Gesamtfinanzbedarf errechnet. Diese Summe wird auf die gesamte Verbandsfläche gleichmäßig umgelegt, woraus sich ein Betrag pro Hektar ergibt.

Es muss noch erwähnt werden, dass alle diejenigen, unsere Arbeit erschweren, einen zusätzlichen Beitrag für den Mehraufwand bezahlen müssen. Das sind zusätzlich erbrachte Leistungen, wie die Einleitung von

Niederschlagswasser von versiegelten Flächen z. B. der Start- und Landebahnen des Flughafens Schönefeld oder die sichere Ableitung des gereinigten Abwassers aus dem Klärwerk Waßmannsdorf. Praktisch kommt hier das Verursacherprinzip zum Tragen.

### ■ Was muss letztlich der Grundstückseigentümer bezahlen?

Wir berechnen den Verbandsmitgliedern 6,14 Euro pro Hektar und Jahr. Für ein 1.000 m<sup>2</sup> großes Grundstück bedeutet das einen jährlichen Beitrag von 61,4 Cent. Der Bürger erhält von der Gemeinde oder der Stadt einen Gebührenbescheid, der zusätzlich noch die Verwaltungskosten der Kommune enthält. Es besteht aber für die Kom-

mune die Möglichkeit, die Gebühren mit der Erhebung der Grundsteuer zu erhalten.

## VISITENKARTE

WBV „Dahme-Notte“

Mitarbeiter: 18

Verbandsgröße: 1.380 km<sup>2</sup>

Betreute Gewässer:

II. Ordnung: 1.077 km

I. Ordnung: Bundes- und Landeswasserstraßen: 145 km

Wehre und Stau: 660

Storkower Str. 1

14749 Gallun

Tel.: 03 37 64/2 45 88-0

[www.wbv-dahme-notte.de](http://www.wbv-dahme-notte.de)

# Das eigene Bett für das Regenwasser zahlt sich aus

Einleitungen in den Schmutzwasserkanal verursachen hohe Mehrkosten

**Das Thema Niederschlagswasser ist nach wie vor von großer Brisanz, weil es ein bedeutender Kostenfaktor ist. Um noch einmal kurz das Prinzip zu erläutern: In den Schmutzwasserkanälen soll normalerweise nur Schmutzwasser aus Haushalten und Gewerbebetrieben abgeleitet werden.**

Niederschlagswasser oder Grundwasser wird als Fremdwasser bezeichnet und hat im Schmutzwasserkanal nichts zu suchen.

Schmutzwassermengen werden rechnerisch ermittelt, so dass die notwendigen Anlagen zur Ableitung – Kanäle, Pumpwerke, Druckleitungen – in der richtigen Größe geplant und ge-

baut werden können. Damit wird sichergestellt, dass der Aufwand für Errichtung und Unterhaltung einer Schmutzwasserablenkung im richtigen Verhältnis zur anfallenden Menge steht. Wird jetzt zusätzlich Fremdwasser (vor allem Niederschläge) eingeleitet, kommt es einerseits zu Mehrkosten für Transport und Behandlung in den Kläranlagen und andererseits zur Überlastung des Kanalnetzes mit Rückstauerscheinungen und deren unangenehmen Auswirkungen. In beiden Fällen zahlen die Kunden, die ihr Schmutzwasser ordnungsgemäß in die Kanalisation einleiten, die Zeche. Werden ihnen doch die Kosten, die durch diese zusätzlichen Einleitungen

entstehen (und für die kein Gebührenzahler gerade steht) aufgebürdet.

Die Ursachen für zusätzlichen Fremdwasseranfall liegen meist im illegalen Ableiten des Niederschlagswassers von Dach- und Hofflächen. Dieses wird oftmals aus Bequemlichkeit oder auch aus Unwissenheit, von Wohn- und Gewerbegrundstücken kurzerhand in den Schmutzwasserkanal geleitet.

Daneben macht den Zweckverbänden das Eindringen von Niederschlagswasser über tief gelegene Kontrollschächte auf Straßen zu schaffen.

Noch gut in Erinnerung sind die starken Regenfälle vom 13. August 2002 und 27. Juli 2003. In kürzester Zeit

waren die Ableitungsanlagen stark überlastet, gab es zahlreiche überschwemmte Grundstücke und Straßen. Die Abwassermenge auf den Kläranlagen betrug das Drei- bis Vierfache eines normalen Trockenwetteranfalls.

Die Zweckverbände und die DNWAB baten deshalb alle Bürger, einerseits die genannten ungenehmigten Einleitungen zu unterlassen bzw. solche zur Kenntnis zu bringen und andererseits über potentielle Schwerpunkte des Eindringens von Niederschlagswasser über Kontrollschächte zu informieren.

Bei ungenehmigten Einleitungen in das Schmutzwassersystem droht ne-

ben einem sofortigen Unterbinden auch die Berechnung der vollen Schmutzwassergebühr an Hand eines Berechnungsmodus bis zu 4 Jahre rückwirkend.

Im übrigen bestehen auch für die Einleitung von Niederschlagswasser in die dafür vorgesehene Kanalisation Regularien – zumindest dort, wo entsprechende Satzungen gelten. Denn auch die Unterhaltung dieser Anlagen muss finanziert werden.

Bei Fragen zum Thema Niederschlagswasser wenden Sie sich an die Experten des Wasser- und Abwasserzweckverbandes oder der DNWAB.

**DNWAB-Tel.: 0 33 75/25 68-0**